



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Freiheit + Verantwortung · Standort · Service

Im Aufwind

Konjunkturbericht | Herbst 2010



IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln	3
Im Aufwind	3
Investitions- und Beschäftigungspläne	5
Exportenerwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Finanzierungskonditionen	8
Weitere Informationen	9
Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks	10
Geschäftslage	10
Geschäftserwartungen	10
Entwicklung in den Branchen	12
Industrie	12
Einzelhandel	14
Großhandel	14
Verkehr	16
Dienstleistungen gesamt	16
Unternehmensnahe Dienstleistungen	18
Verbrauchernahe Dienstleistungen	18

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Internet: www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Christi Degen

Redaktion:

Dr. Matthias Mainz
Tel. 0221 1640-506
Fax 0221 1640-509
E-Mail: matthias.mainz@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Doris Füchtener

Gestaltungskonzept:

www.rothersbuero.de

Druck:

Druckerei Kopp, Köln

Köln, Oktober 2010

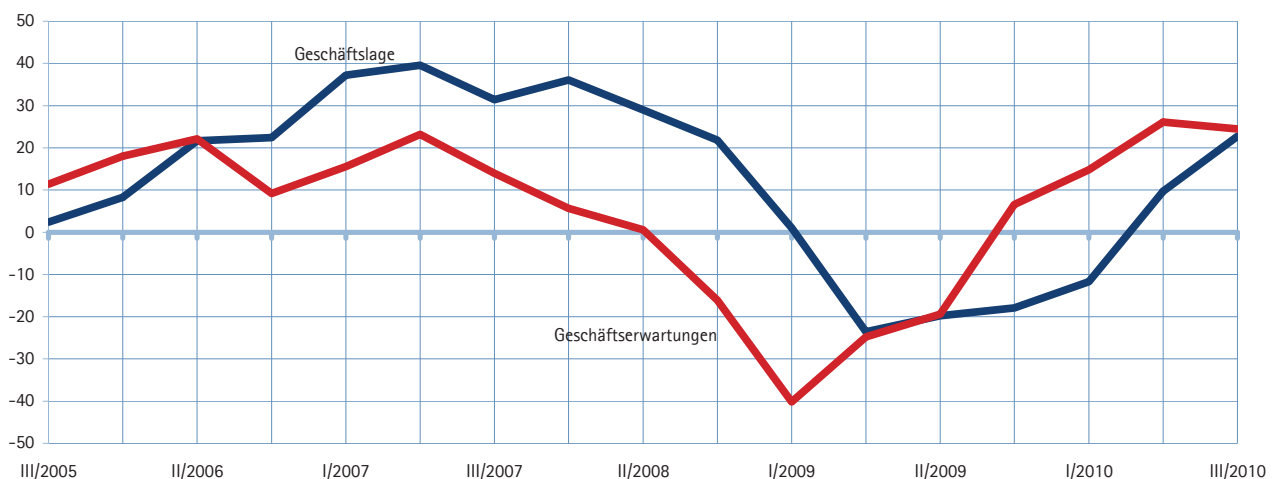
Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln

Im Aufwind

Im Herbst 2010 befindet sich die IHK Region Köln im Aufwind. In vielen Unternehmen hat sich die Geschäftslage deutlich entspannt. Auch die Aussichten stimmen weiter optimistisch. Ein Teil der Unternehmen investiert wieder in seine Kapazitäten und prüft Neueinstellungen.

Bereits zu Jahresbeginn kündigte sich im IHK Bezirk Köln eine wirtschaftliche Erholung an. Zunächst stellte im Frühjahr aber die Griechenlandkrise die Zukunft des Währungsraumes und damit der wirtschaftlichen Aussichten in Europa insgesamt in Frage. Entsprechend überraschend schlug die Nachricht des Statistischen Bundesamtes über das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 Prozent im zweiten Quartal ein. Einen vergleichbaren Anstieg des BIPs zum Vorquartal hatte es nach Auskunft der Statistiker im vereinten Deutschland bis dahin noch nie gegeben.

Geschäftslage und -erwartungen, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

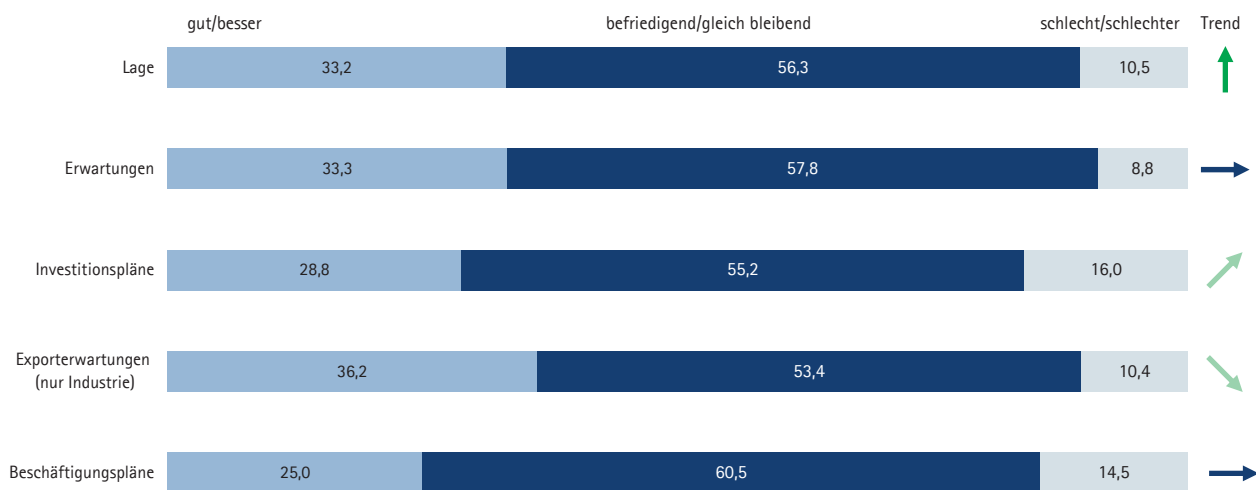
Auch in der IHK Region Köln verbesserte sich die Auftragslage und damit die Stimmung in den vergangenen Monaten in vielen Branchen unerwartet stark. Begünstigt wurde die wirtschaftliche Erholung auch in der Region Köln durch einige Sondereffekte, wie die Nachholeffekte in der Bauindustrie nach dem langen Winter. Auch begannen die Unternehmen im Inland nach der krisenbedingten Schockstarre der vergangenen beiden Jahre dank der wiedererlangten Planungssicherheit, im Frühjahr viele zurückgestellte Vorhaben umzusetzen.

Unerwartet stark zog auch die Nachfrage aus dem Ausland an. Angesichts der anhaltenden Unsicherheit im Europäischen und US-amerikanischen Wirtschaftsraum und angesichts des drastischen Rückgangs im Welt-handel im vergangenen Jahr war die Exportwirtschaft zunächst skeptisch. Vor allem die Nachfrage aus China aber auch aus Brasilien, Russland oder der Türkei entwickelten sich zu Stützen des deutschen Außenhandels.

In der IHK Region Köln konnten die Industrieunternehmen ihren Auslandsumsatz allein im ersten Halbjahr 2010 um 29,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern. Noch bleibt der Auslandsumsatz 13,8 Prozent, der Umsatz der Industrie insgesamt um 15,2 Prozent hinter dem Ergebnis von 2008 zurück. Der Abstand verringert sich in 2010 aber mit jedem Monat (Dok.-Nr. 1242 Industriestatistik IHK Region Köln).

Konjunkturaussichten, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturmfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Getragen von einem branchenübergreifenden Stimmungsaufschwung verbesserte sich der Indikator zur Geschäftslage im IHK Bezirk Köln erneut um 13 Prozentpunkte im Vergleich zum Frühjahr nun zum fünften Mal in Folge. Allein im vergangenen Jahr hat der Indikator über 40 Punkte wettgemacht und liegt mit nunmehr 22,7 Punkten weit im positiven Bereich. Jedes dritte befragte Unternehmen bewertet seine Geschäftslage als gut, lediglich 10,5 Prozent sind unzufrieden. Dank der erhofften, und letztlich im Frühjahr doch noch eingetretenen schnellen Erholung hat sich die Lageeinschätzung der Unternehmen innerhalb eines Jahres komplett gedreht.

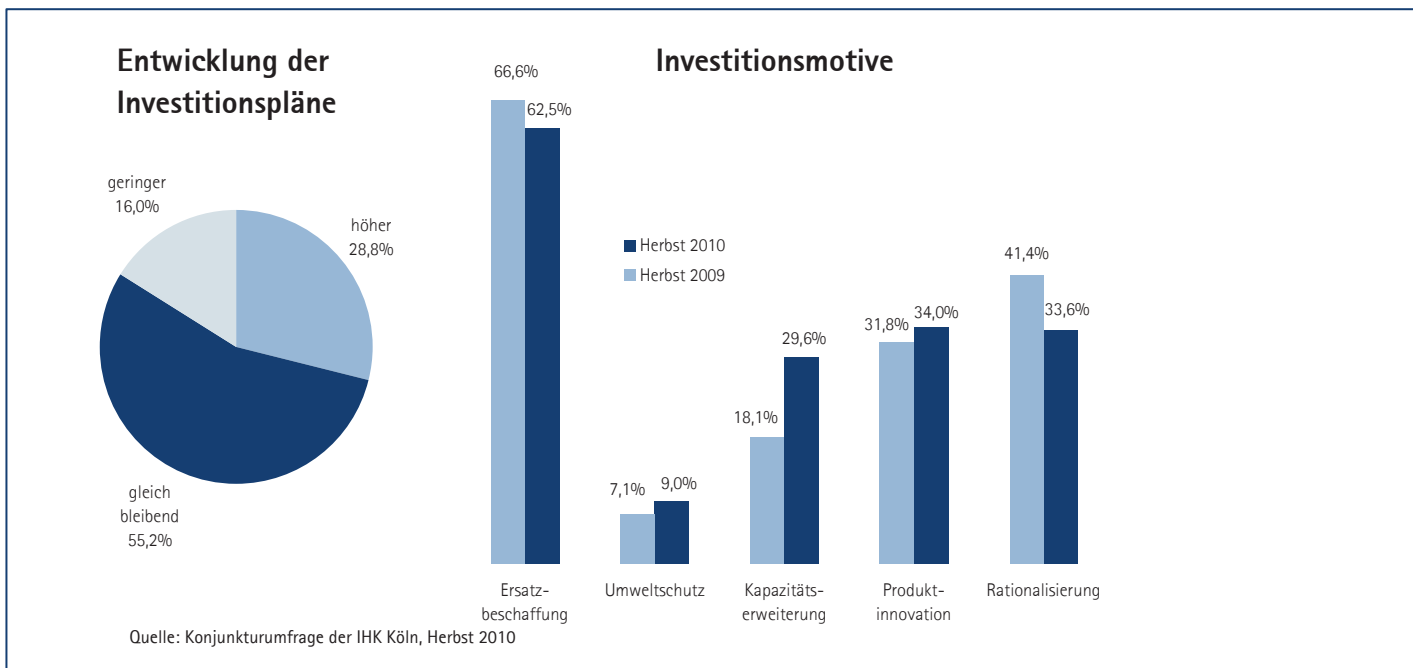
Die Region Köln befindet sich im Aufwind und, auch wenn das Erholungstempo so nicht zu halten sein wird, bleibt die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten aufwärts gerichtet. Für eine leichte Abkühlung spricht unter anderem, dass in der Industrie nach der sehr guten Entwicklung im zweiten Quartal die Auftragseingänge leicht zurückgegangen sind. Auch sind im Baubereich die witterungsbedingten Nachholeffekte abgearbeitet. Und auch die Konjunkturpakete laufen zum Jahresende aus.

Dennoch stehen die Chancen gut, dass sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzt und in der Region der Einbruch aus der Krise schneller als gedacht schon im kommenden Jahr aufgeholt werden kann. Jedes dritte befragte Unternehmen rechnet mit weiter steigenden Umsätzen, lediglich knapp neun Prozent befürchten eine zurückgehende Nachfrage. Nach fünf Anstiegen in Folge hat der Indikator zu den Erwartungen erstmals wieder leicht, allerdings nur um 1,6 Prozentpunkte, nachgegeben. Mit 24,5 Prozentpunkten stabili-

siert er sich aber auf hohem Niveau. Der Anteil der pessimistischen Unternehmen liegt im historischen Vergleich unverändert sehr niedrig. Branchenübergreifend sind die Unternehmen optimistisch, dass sich die Aufwärtsbewegung fortsetzt. Auch die Einzelhändler, die sich im Frühjahr noch eher skeptisch geäußert haben, blicken nun in der Summe optimistisch auf die weiteren Monate.

Investitions- und Beschäftigungspläne

Das Vertrauen der Unternehmen auf die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate schlägt sich in expansiven Investitions- und Beschäftigungsplänen nieder. Rund 29 Prozent der befragten Unternehmen planen, ihre Investitionen am Standort auszuweiten, nur noch 16 Prozent wollen weniger als im Vorjahr investieren. Im Vergleich zum Frühjahr hat sich das Investitionsklima in der Region damit nochmals verbessert. Insbesondere der Anteil der befragten Unternehmen, der seine Investitionen zurückfahren möchte, ist erneut um sechs Prozentpunkte gesunken. Dies deutet darauf hin, dass immer weniger Unternehmen in der Krise verhaftet bleiben.



Als Reaktion auf die Krise hatten viele Unternehmen 2009 geplante Investitionen zurückgestellt. In dem nun wieder freundlicheren Umfeld werden diese Projekte nun nachgeholt. Darüber hinaus sehen die Unternehmen aber auch wieder Wachstumschancen. Wieder 29 Prozent der investitionswilligen Unternehmen planen derzeit Kapazitätserweiterungen, 34 Prozent investieren in Innovationen. Entsprechend tritt die Rationalisierung als Investitionsmotiv im Vergleich zum Vorjahr zurück. Auch wenn die Ersatzbeschaffung als Investitionsmotiv weiter dominiert, zeigen die Investitionspläne der Unternehmen erstmals wieder eine Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis in der Region an.

Von dem wieder freundlicheren Investitionsklima profitiert auch der Arbeitsmarkt der Region. Die Unternehmen prüfen wieder vermehrt Neueinstellungen. Jedes vierte befragte Unternehmen meldet einen Perso-

nalbedarf, dagegen beabsichtigen nur rund 15 Prozent, ihren Personalstamm zu verkleinern. Im Vergleich zur Vorumfrage haben sich die Beschäftigungspläne branchenübergreifend nochmals leicht verbessert. Im Herbst bieten sich nicht mehr allein im Dienstleistungssektor Beschäftigungschancen. Auch in der Industrie, dem Großhandel und dem Verkehrsbereich fallen die Beschäftigungspläne wieder optimistischer aus.

Der Personalaufbau erfolgt zu einem großen Teil über das Angebot von Zeit- und Leiharbeitsunternehmen. Rund 60 Prozent der befragten Unternehmen greifen bei Neueinstellungen zumindest ab und zu auf Leiharbeiter zurück. Angesichts des sprunghaften Anstiegs der Nachfrage sind viele Unternehmen auf den Einsatz flexibler Arbeitskräfte angewiesen. So wie die Leiharbeitsbranche in der Krise am stärksten gelitten hat, profitieren die Unternehmen nun in der Erholung am stärksten von der wieder anziehenden Nachfrage nach Personal.

Arbeitsmarktentwicklung IHK Köln

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote		Offene Stellen	
	Aug 10	Ver. zum Vorjahresmonat in %	Aug 10	Aug 09	Aug 10	Ver. zum Vorjahresmonat in %
Stadt Köln	53.545	-3,7	10,4	10,8	7.559	27,3
Stadt Leverkusen	6.479	-13,0	7,9	9,1	534	89,4
Rhein-Erft Kreis	19.897	3,0	8,5	8,3	1.574	11,5
Oberbergischer Kreis	10.197	-10,4	7,2	7,9	784	27,5
Rheinisch-Bergischer Kreis	9.618	-0,9	6,9	6,9	907	93,8
Bezirk der IHK Köln	99.736	-3,6	9,0	9,3	11.358	30,3
NRW	787.572	-4,9	8,7	9,2	83.084	31,7
Bundesgebiet	3.188.122	-8,2	7,6	8,3	396.365	32,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Aufgrund des breiten Branchenmixes ist die Region Köln am Arbeitsmarkt vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Im IHK Bezirk musste allein der Oberbergische Kreis einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit verkraften. Als Ausgleichseffekt profitiert der Oberbergische Kreis mit der anziehenden Nachfrage in der Industrie nun überdurchschnittlich. In der Region insgesamt fällt die Erholung am Arbeitsmarkt entsprechend nicht so stark aus wie im Bund oder im Land. Allerdings erreichte die Zahl der Arbeitslosen schon im August 2010 das Niveau von 2008.

Expoterwartungen

Auch in der Region Köln ist die wirtschaftliche Erholung von der Auslandsnachfrage getragen worden. Und auch für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen weiter ansteigende Exporte. Unter den Industrieunternehmen rechnen 36 Prozent mit einem weiteren Anstieg ihrer Ausfuhren, unter den Großhandelsunternehmen immerhin noch 27 Prozent. Allerdings sind die Unternehmen nicht mehr vorbehaltlos optimistisch. So mehren sich auch in der Konjunkturumfrage allmählich die Stimmen, die mit einer Abkühlung des Außenhandels rechnen. Unter den Industrieunternehmen ist der Anteil, der mit sinkenden Exporten rechnet, im Vergleich zum Frühjahr um knapp sechs Prozentpunkte auf nunmehr 10,4 Prozent angestiegen. Zurück-

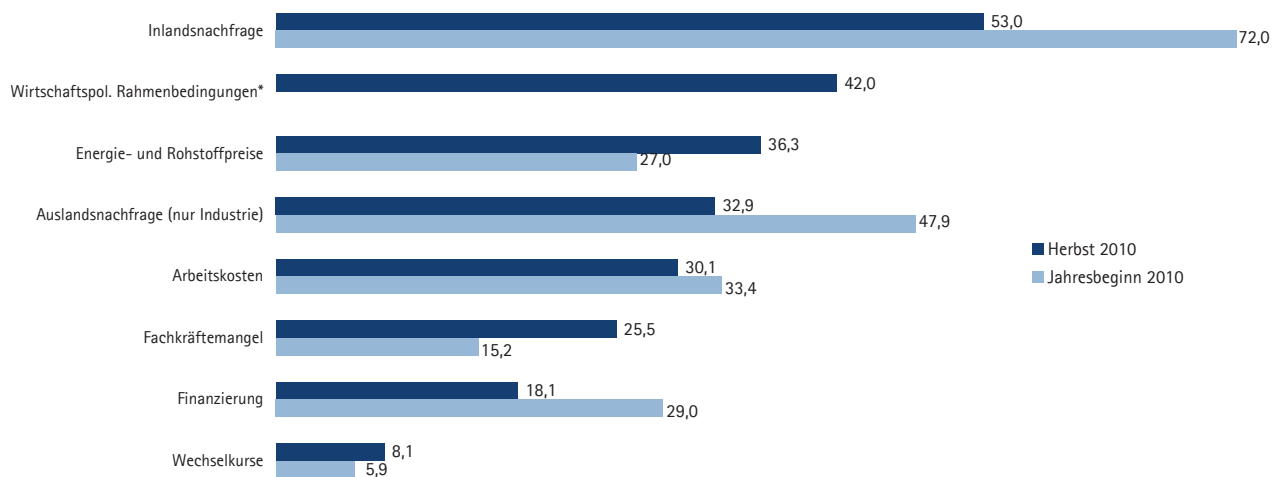
haltender äußern sich auch die Unternehmen des Verkehrsgewerbes. Zwar erwartet auch im Verkehr ein Viertel der Unternehmen steigende Exporte, im Vergleich zur Vorumfrage hat sich der Anteil allerdings halbiert. Der Anteil der skeptischen Unternehmen erreicht nun 19 Prozent. Allerdings ist auch ein Einbruch im Außenhandel aus Sicht der Unternehmen in der IHK Region wenig wahrscheinlich. Die Auftragseingänge deuten vielmehr auf einen moderaten Anstieg hin. Das dynamische Wachstum der vergangenen Monate wird sich allerdings so nicht fortsetzen.

Risiken für die Konjunktur

Angesichts der optimistischen Pläne der Unternehmen deutet in der IHK Region Köln derzeit alles auf eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung in den kommenden Monaten hin. Trotz des berechtigten Optimismus dürfen dennoch die vor allem international angelegten Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Im internationalen Vergleich kann die Wachstumsentwicklung in vielen europäischen Nachbarländern, in

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

* zum Jahresbeginn 2010 nicht abgefragt

Japan und auch in den USA kaum mit der deutschen Entwicklung mithalten. Insbesondere in den USA wird derzeit die Gefahr eines Rückfalls in die Rezession diskutiert. Als exportabhängiges Land bleibt die deutsche Volkswirtschaft von der Entwicklung in der Weltwirtschaft abhängig. Wie die vergangene Krise gezeigt hat, kann sich Deutschland nicht auf Dauer von der globalen Konjunkturentwicklung abkoppeln.

In Europa ist auch nach der Auflage des Sonderfonds zur Griechenlandrettung die Währungsfrage keineswegs ausgestanden. Im Herbst steht die Probe vielmehr noch aus, wie wirksam die Rettungsmaßnahme nicht nur für Griechenland, sondern auch für andere europäische Länder waren. Nicht nur in Deutschland auch weltweit laufen derzeit die Konjunkturprogramme aus, von denen auch die deutsche Exportwirtschaft profitieren konnte. Noch ist unklar, was nach den Konjunkturpaketen kommt. In der Europäischen Union haben sich die Regierungen gemeinsam auf Sparanstrengungen verabredet, in den USA wird dagegen bereits das

nächste Konjunkturpaket diskutiert. In Deutschland ist in den kommenden Monaten eher noch mit einem zusätzlichen Schwung aus den Konjunkturpaketen zu rechnen, da ein großer Teil der bewilligten Mittel noch nicht zahlungswirksam geworden ist.

Die Unternehmen sehen das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung derzeit in der Entwicklung der Inlandsnachfrage, gefolgt von der Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – von der Spardiskussion bis hin zu der Währungsfrage. Im Vergleich zum Jahresbeginn haben sich aus Sicht der Unternehmen die konjunkturellen Risiken in der Summe eher verringert. Im Januar befürchteten noch drei Viertel der Unternehmen, dass sich die Inlandsnachfrage als Hemmschuh für die konjunkturelle Entwicklung erweisen würde. Im Herbst liegt der Anteil bei 53 Prozent. Auch das Vertrauen in die Weltwirtschaft ist weiter gewachsen. War zu Jahresbeginn noch jedes zweite Industrieunternehmen skeptisch, hält nun nur noch jedes dritte Unternehmen einen Einbruch der Auslandsnachfrage für realistisch.

Als dringlicher bewerten die Unternehmen dagegen die an den Aufschwung gebundenen Risiken wie die Energie- und Rohstoffkosten oder die Sorge um den Fachkräftemangel. Bewerteten zu Jahresbeginn noch 27 der Unternehmen die Energie- und Rohstoffkosten als problematisch, stieg der Anteil im Herbst auf 36 Prozent, in der Industrie sogar auf 64 Prozent. Die Industrieunternehmen sehen in den Energie- und Rohstoffkosten derzeit das drängendste Konjunkturrisiko.

Mit der anziehenden Konjunktur wird das Problem des Fachkräftemangels erneut sichtbar. Auch im Ab- schwung haben viele Unternehmen mit Kurzarbeit und anderen Maßnahmen versucht, ihre Fachkräfte zu halten. Im Zuge der nun wieder anziehenden Nachfrage nach Personal wird deutlich, dass viele Unternehmen ihren Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften am Arbeitsmarkt nicht decken können.

Auch in der Region Köln, mit der vergleichsweise positiven demografischen Perspektive, sieht jedes vierte Unternehmen schon heute im Mangel an Fachkräften ein ernsthaftes Konjunkturrisiko. Besonders betroffen sind derzeit die Dienstleister. Mit knapp 60 Prozent ist für die Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft der Mangel an Fachkräften das größte Konjunkturrisiko.

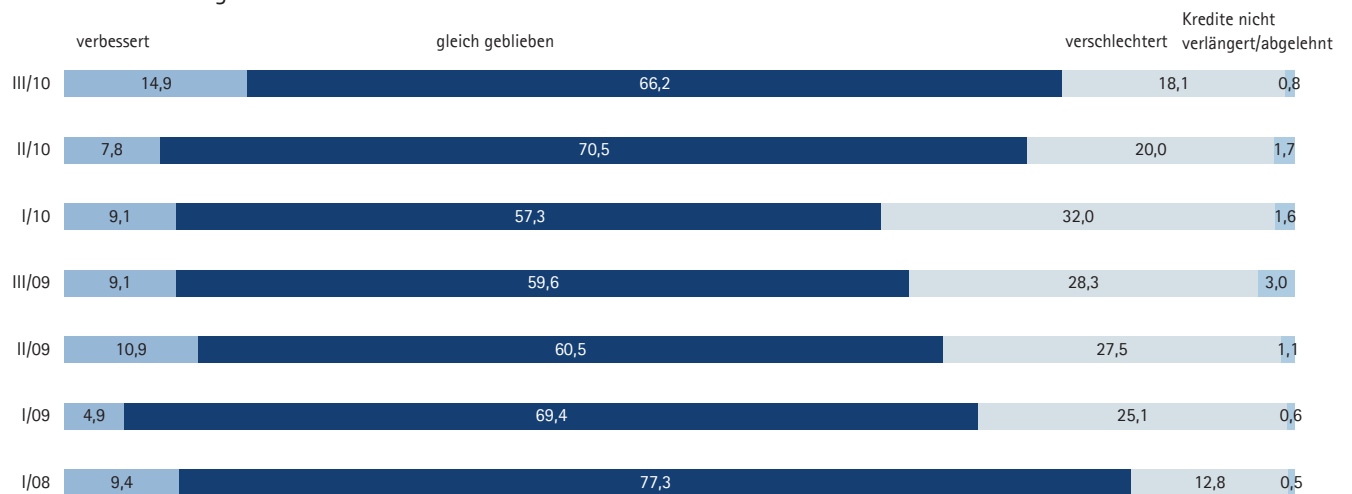
Finanzierungskonditionen

Weiter entspannt hat sich auch in der IHK Region Köln die Frage der Finanzierungsbedingungen. Schätzten zu Jahresbeginn noch 29 Prozent die Konditionen bei der Kreditvergabe als Risiko ein, sank der Anteil auf nunmehr 18 Prozent. Mit der konjunkturellen Erholung kann erstmals wieder ein nennenswerter Anteil der Unternehmen von dem günstigen Zinsniveau profitieren. Rund 15 Prozent der Unternehmen berichten von verbesserten Finanzierungsbedingungen. Der Anteil, deren Kredite abgelehnt oder nicht verlängert worden sind, sank auf 0,8 Prozent. Trotz der Entspannung bleibt der Anteil der Unternehmen mit verschlechterten Konditionen mit 18 Prozent noch verhältnismäßig hoch. Es besteht die Gefahr, dass sich dieser Anteil verfestigt. Zur Einschätzung dieser Gefahr fehlen allerdings Vergleichszahlen zur Finanzierungssituation vor der Krise. Bei einigen Unternehmen steht die Finanzierung aber am Scheideweg. Rund 23 Prozent der Unternehmen geben an, dass sich ihre Liquiditätssituation verschlechtert hat, immerhin sechs Prozent berichten,

dass ihre Liquidität knapp wird. Betroffen sind derzeit vor allem Unternehmen in Branchen mit einem hohen Vorfinanzierungsbedarf wie etwa die Bauwirtschaft. Probleme treten aber auch bei einigen unternehmensbezogenen Dienstleistern auf, die noch nicht oder nicht im ausreichenden Maße von der wieder anziehenden Nachfrage profitieren.

Veränderung der Finanzierungsbedingungen, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Im Verlauf der Krise mussten viele Unternehmen ihre finanziellen Polster angreifen. Entsprechend hat sich ihre Eigenmittelsituation verschlechtert. Zusammen mit strengeren regulatorischen Anforderungen für Kreditinstitute, der aus dem Einbruch der Jahresabschlüsse 2009 anstehenden Verschlechterung der Unternehmensratings sowie dem im Aufschwung ansteigenden Finanzierungsbedarf muss sich im Jahresverlauf erst noch zeigen, ob bei dieser Gruppe die Kreditversorgung gewährleistet werden kann. Auch wenn sich die Finanzierungssituation der Unternehmen in der Summe entspannt hat, ist keineswegs ausgeschlossen, dass die Ausfallquote nicht noch, wie Anfang des Jahres befürchtet, ansteigt und damit die Finanzmärkte erneut unter Druck geraten.

Weitere Informationen

Die Konjunkturumfrage zum Herbst 2010 wurde vom 23.08. bis zum 10.09. bei rund 1.800 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 591 Unternehmen eingeflossen. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht Informationen zu einzelnen Branchen im IHK Bezirk (Dok.-Nr. 10759) und im Rheinland (Dok.-Nr. 8299) zur Verfügung. Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 10759). Auch finden sie die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte im Detail und eine Nur-Text-Version des Berichts.

Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks

Geschäftslage

Die wirtschaftliche Erholung hat sich in allen Teilen des IHK Bezirks Köln verfestigt. In der Stadt Köln, der Stadt Leverkusen, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis hat sich die Stimmung unter den Unternehmen zum Herbst hin nochmals deutlich verbessert. Jeweils über 30 Prozent der befragten Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als gut, lediglich jeweils rund 10 Prozent als schlecht.

Allein im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung unter den Unternehmen etwas verhaltener. Zwar überwiegt auch im Oberbergischen Kreis eine gute Lagebeurteilung. In der Summe sind die Unternehmen jedoch etwas zurückhaltender. Ausschlaggebend ist dabei nicht die industrielle Prägung des Oberbergischen Kreises. In der Industrie hat sich die Stimmung weiter verbessert. Zurückhaltender als der IHK Bezirk insgesamt äußern sich die Handels- und Dienstleistungsunternehmen. In der Region Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis hat sich die Stimmung unter den Unternehmen deutlich verbessert. Auch hier war eine deutlich bessere Bewertung der Industrieunternehmen ausschlaggebend.

Mit Blick auf die kommenden Monate sind die Unternehmen in allen Teilregionen des IHK Bezirks zuversichtlich. In allen Gebietskörperschaften überwiegen die optimistischen Unternehmen. In der Stadt Köln, in Leverkusen/Rhein-Berg und im Rhein-Erft-Kreis rechnet je etwa Drittel der Unternehmen mit einem weiteren Wachstum.

Geschäftserwartungen

Im Oberbergischen Kreis sind die Unternehmen auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung etwas zurückhaltender. Branchenübergreifend äußern sich die oberbergischen Unternehmen nicht mehr so optimistisch wie im Frühjahr. Die Unternehmen erwarten eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung in der Region. In der Industrie sind die Erwartungen an die kommenden Monate noch am optimistischsten.

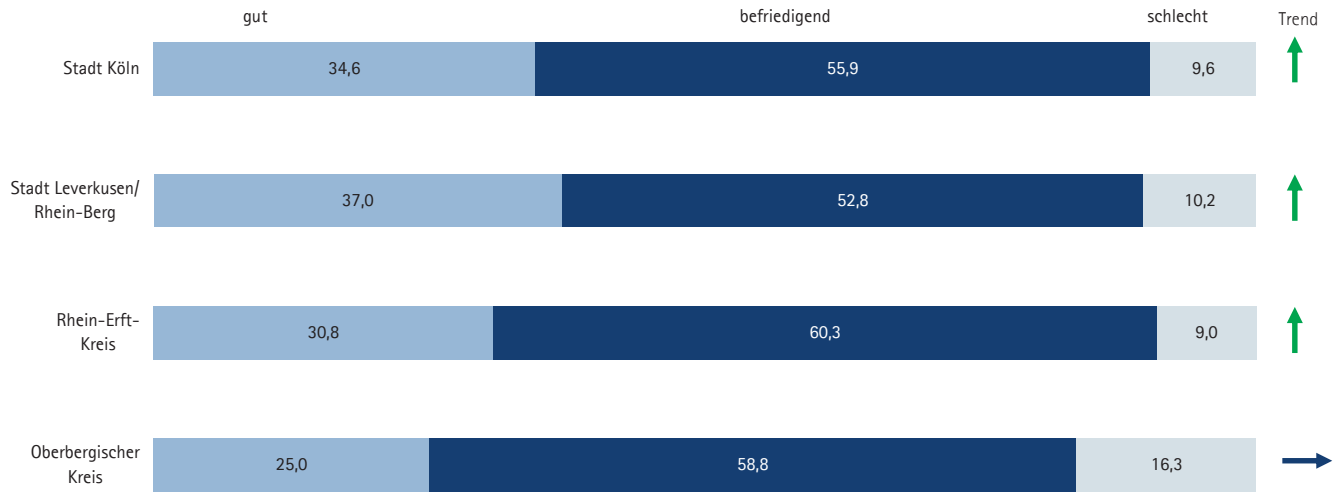
Auch in Leverkusen/Rhein-Berg haben sich die Erwartungen der Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage leicht eingetrübt. Skeptischer äußern sich hier vor allem die Handelsunternehmen. Allein im Rhein-Erft-Kreis äußern sich die Unternehmen nochmals optimistischer als im Frühjahr. Zum Herbst halten lediglich sechs Prozent der befragten Unternehmen eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Erholung für möglich.

Auch die Beschäftigungschancen sind in allen Teilregionen des IHK Bezirks gestiegen. Vor allem in der Stadt Köln und im Rhein-Erft-Kreis planen die Unternehmen mit einer steigenden Beschäftigung. In Leverkusen/Rhein-Berg und im Oberbergischen Kreis sind die Beschäftigungspläne etwas zurückhaltender, zeigen in der Tendenz aber auch einen Beschäftigungsaufbau an.

Damit stehen die Chancen gut, dass sich die Situation am Arbeitsmarkt in der Region weiter entspannt. Allerdings befürchten die Unternehmen sowohl in den Städten als auch in den Umlandkreisen als Folge des Mangels an Fachkräften ihre Beschäftigungspläne nicht vollständig realisieren zu können.

Beurteilung der Geschäftslage in der IHK Region, Herbst 2010

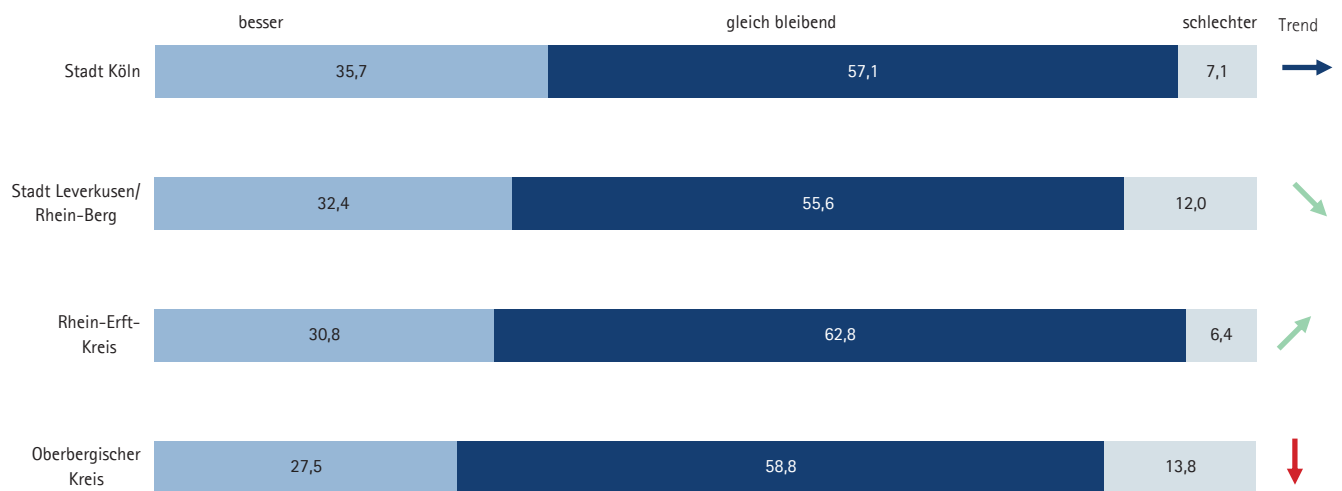
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Herbst 2010

Beurteilung der Geschäftserwartungen in der IHK Region, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Herbst 2010

Entwicklung in den Branchen

Industrie

In der Industrie im IHK Bezirk Köln hat sich die Stimmung zum Herbst weiter verbessert. Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage deutlich besser als noch im Frühjahr. Knapp 30 Prozent der Unternehmen sind mit der aktuellen Geschäftsentwicklung zufrieden, nur noch 12 Prozent berichten von einer schlechten Geschäftslage. Noch beurteilen die Unternehmen ihre Geschäftslage nicht so gut wie vor der Krise im Sommer 2008. Ein großer Teil des krisenbedingten Rückgangs konnte jedoch aufgeholt werden.

In nur einem Jahr hat sich die Stimmung unter den Industrieunternehmen vollständig gedreht. Auch im IHK Bezirk Köln waren insbesondere die exportorientierten Industrieunternehmen stark von der Krise betroffen. Mit der wieder anziehenden Nachfrage weltweit profitieren die Exportunternehmen nun auch am stärksten. Auch wenn sich die Exporterwartungen im Vergleich zur Vorumfrage etwas verschlechtert haben, so erwarten doch immer noch 36 Prozent einen weiteren Anstieg der Ausfuhren.

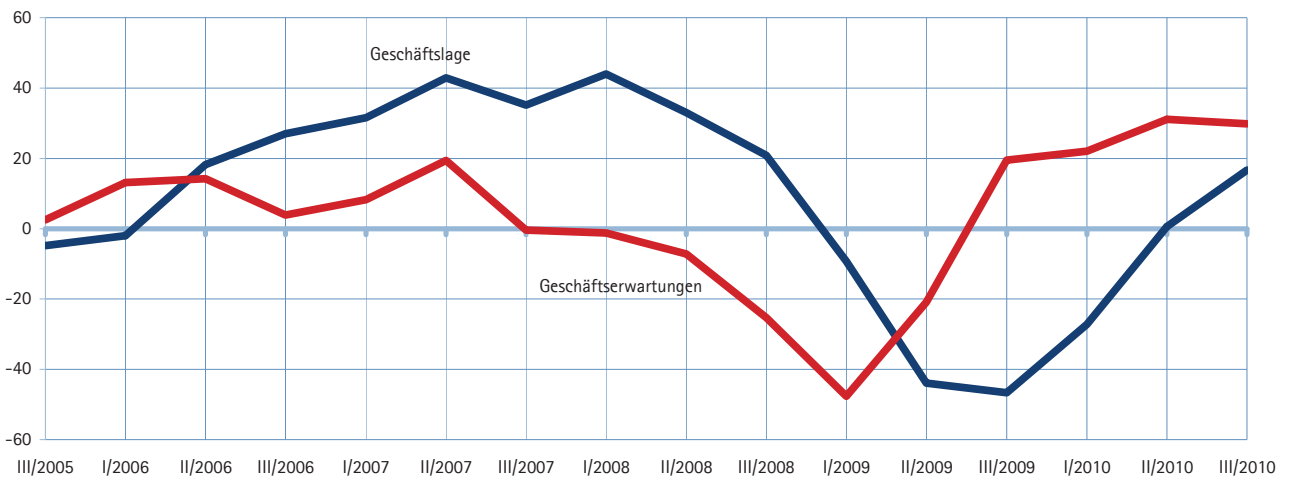
Auch im Inland erwarten die Industrieunternehmen in den kommenden Monaten eine stabile Geschäftsentwicklung. Entsprechend gehen fast 39 Prozent von weiteren Zuwächsen aus. Lediglich knapp neun Prozent befürchten eine rückläufige Geschäftsentwicklung. Im Vergleich zur Vorumfrage bleiben die Erwartungen der Unternehmen fast unverändert auf einem hohen Niveau. Optimistisch stimmt zudem, dass die wirtschaftliche Erholung in den letzten Monaten zunehmend mehr Industriebranchen erfasst hat.

Am Chemiestandort Köln zeigen sich derzeit vor allem die Unternehmen der Chemischen und der Gummi- und Kunststoffindustrie zufrieden mit ihrer Geschäftslage. Aber auch in der Elektroindustrie und im Maschinenbau hat sich die Stimmung unter den Unternehmen deutlich entspannt. Eine positive Lagebewertung meldet auch die Ernährungsindustrie. Allerdings, so wie die Branche vergleichsweise gut durch die Krise gekommen ist, profitiert sie nun auch nur im geringeren Maße von der Erholung.

Auch im Baugewerbe hat sich die Stimmung unter den Unternehmen seit dem Frühjahr deutlich verbessert. Mit Blick auf die kommenden Monate äußern sich die Unternehmen unter anderen aufgrund der auslaufenden Konjunkturpakete aber wieder zurückhaltender. Schlechter ist die Stimmung vor allem noch in der Metallbe- und -verarbeitung sowie im Papier- und Druckgewerbe.

Mit der anziehenden Geschäftsentwicklung haben die Industrieunternehmen ihre Investitions- und die Beschäftigungspläne überraschend schnell nach oben angepasst. In der Krise stellten die Unternehmen ihre Investitionen zurück. Viele Unternehmen mussten auch ihre Beschäftigung zurückfahren. Der deutliche Nachfrageanstieg führt im Herbst nun dazu, dass die Unternehmen ihre Pläne deutlich ausweiten. Über 40 Prozent der Industrieunternehmen wollen ihre Investitionen am Standort erhöhen, jedes Vierte plant Neueinstellungen. Über 36 Prozent der Industrieunternehmen investiert in seine Kapazitäten. Damit stehen die Chancen auf eine Fortsetzung des Aufschwungs in der Region gut.

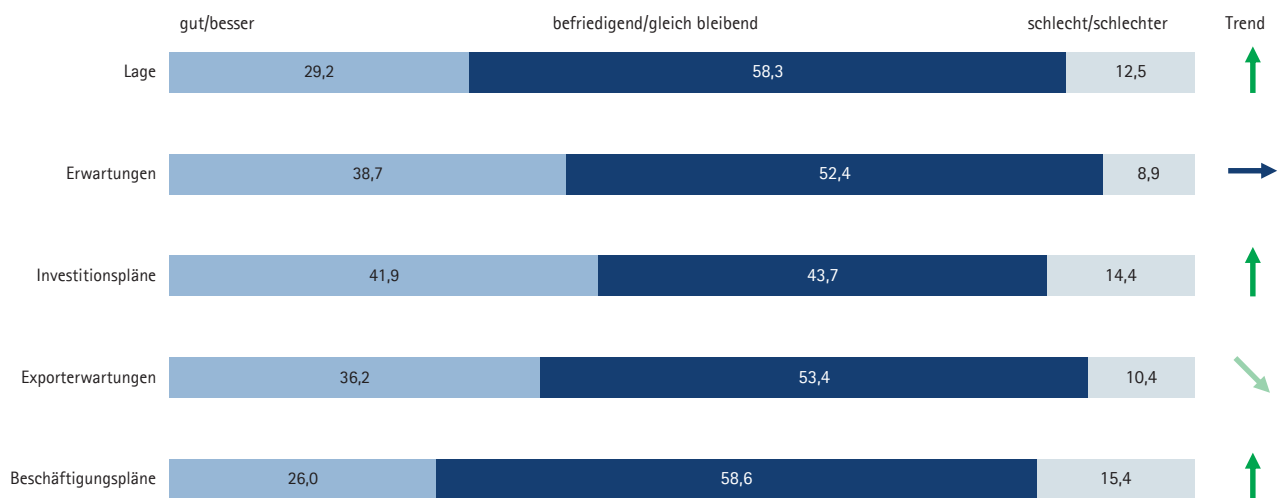
Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Konjunkturaussichten in der Industrie, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Einzelhandel

Im Einzelhandel in der IHK Region Köln hat sich die Geschäftslage zum Herbst 2010 deutlich entspannt. Zum Herbst überwiegen deutlich die Unternehmen mit einer positiven Beurteilung ihrer Geschäftssituation. Rund 35 Prozent der befragten Einzelhändler äußern sich zufrieden mit ihren Geschäften, rund vier Prozent sind unzufrieden.

Auch dank der erfreulichen Entwicklung am Arbeitsmarkt hat sich der private Konsum in den vergangenen Monaten stabil entwickelt. Auch im Kfz-Handel hat sich die Stimmung verbessert. Der als Gegenreaktion der Abwrackprämie verursachte Nachfrageeinbruch zum Jahreswechsel 2010 scheint zunächst überwunden.

Auch mit Blick auf die kommenden Monate sind die Einzelhändler wieder etwas optimistischer. Erstmals seit 2008 erreicht der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen wieder den positiven Bereich. Jedes fünfte Einzelhandelsunternehmen rechnet mit steigenden, rund 13 Prozent mit sinkenden Umsätzen. Die wieder optimistischeren Erwartungen schlagen sich im Einzelhandel nur zum Teil auf die Investitions- und Beschäftigungspläne durch. Noch bleibt der Anteil der Unternehmen, die weniger investieren wollen, vergleichsweise hoch. Am Arbeitsmarkt bleibt die Dynamik gering. Der überwiegende Teil der befragten Unternehmen plant mit einer gleichbleibenden Beschäftigung.

Großhandel

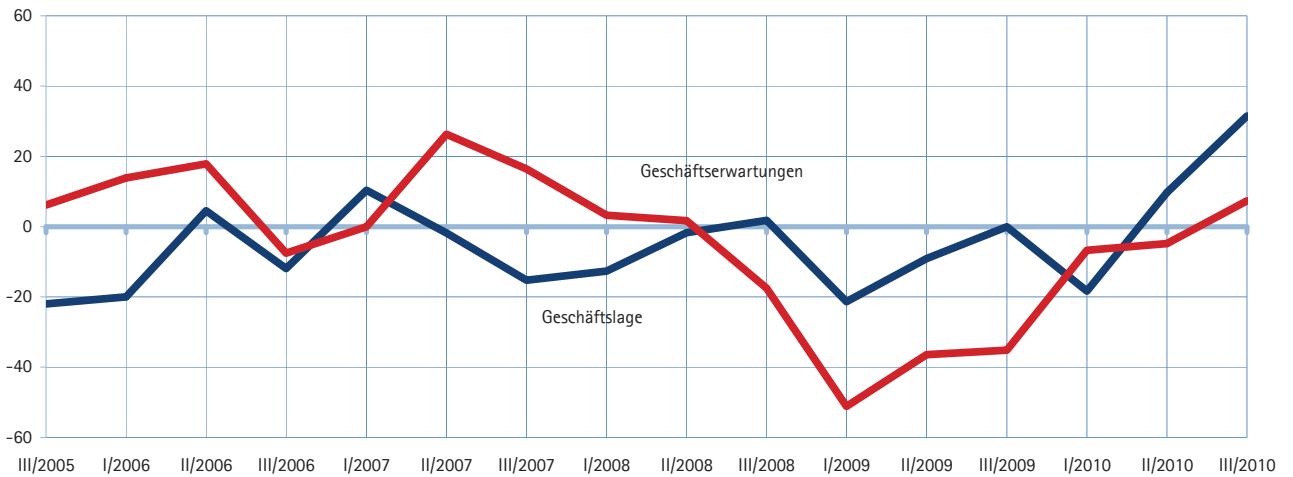
Die Großhändler im IHK Bezirk Köln profitieren besonders von der weltweiten, wirtschaftlichen Erholung. Zum Herbst hat sich die Stimmung unter den befragten Unternehmen deutlich verbessert. Der Geschäftsklimaindikator stieg um 13 Punkte an.

Auch für die kommenden Monate sind die Großhändler optimistisch. Zwar verliert der Geschäftsklimaindikator im Vergleich zur Frühjahrsbefragung deutlich, in der Summe bleiben die Großhändler aber zuversichtlich, dass sich die wirtschaftliche Erholung fortsetzen wird. Entsprechend bleibt der Anteil der Unternehmen, die sich auf eine rückläufige Geschäftsentwicklung einstellen, zum Herbst unverändert auf niedrigem Niveau.

Viele Großhändler erwarten, dass sich der Aufholprozess auch aufgrund einer verringerten weltwirtschaftlichen Expansion verlangsamt. Die Erwartungen an den Export sind zwar weiterhin optimistisch, in der Mehrheit erwarten die Großhändler aber eine Stabilisierung der Exportnachfrage.

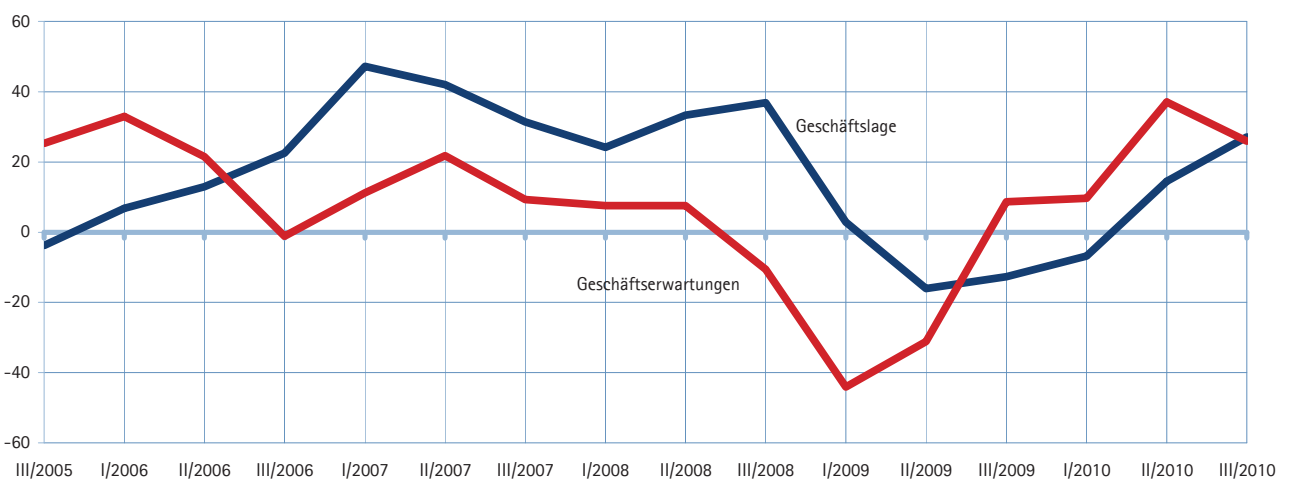
In Erwartung einer Verstetigung des Wachstums bleiben die Investitions- und Beschäftigungspläne der Großhändler expansiv ausgerichtet, im Vergleich zum Frühjahr aber unverändert. Mehr als jedes fünfte Unternehmen plant mit einer wachsenden Beschäftigtenzahl. Fast 30 Prozent wollen ihre Investitionen am Standort ausweiten.

Geschäftslage und -erwartungen im Einzelhandel, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Geschäftslage und -erwartungen im Großhandel, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Verkehr

Unter den Verkehrsunternehmen bleibt die Stimmung zum Herbst ausgeglichen. Beide Indikatoren zur Geschäftslage und zu den -erwartungen geben leicht nach. In der Mehrheit erwarten die befragten Unternehmen aber eine gleichbleibende Entwicklung. Eine erneute Eintrübung der konjunkturellen Entwicklung im Verkehrssektor ist nicht absehbar.

Zum Herbst 2010 beurteilen drei Viertel der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als befriedigend, rund 61 Prozent erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung. Trotz des Rückgangs des Erwartungsindikators äußern 30 Prozent optimistische Geschäftserwartungen. Nur eine Minderheit von zehn Prozent befürchtet eine zurückgehende Nachfrage.

Nach dem starker Einbruch in der Krise hat die Nachfrage nach Transportleistungen zum Frühjahr wieder deutlich angezogen. Trotz der erfolgten Konsolidierung bleibt aber der Wettbewerb in der Branche hoch. Dies spiegelt sich in den uneinheitlichen Investitionsplänen. Rund ein Drittel der Unternehmen will mit steigenden Investitionen aus der Krise herausfahren, ein Viertel wird seine Investitionen weiter zurücknehmen. Die Beschäftigungspläne bleiben dagegen vergleichsweise positiv. Etwa jedes vierte Verkehrsunternehmen plant mit mehr, nur etwa 15 Prozent mit weniger Personal.

Dienstleistungen gesamt

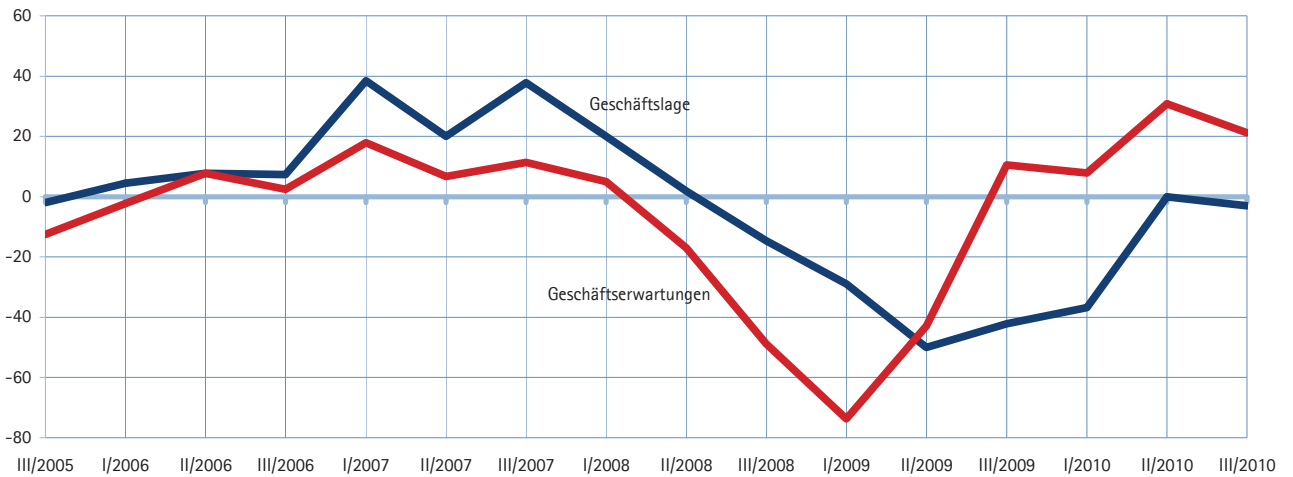
Im Dienstleistungssektor gleichen sich zum Herbst die Bewertung der Lage und der Aussichten an. In der aktuellen Umfrage hat sich die Stimmung unter den Dienstleistern erneut verbessert. Fast 40 Prozent der befragten Unternehmen sind derzeit mit ihrer Geschäftsentwicklung zufrieden. Dem gegenüber stehen etwa elf Prozent mit einer negativen Lageeinschätzung.

Auch die Aussichten auf die kommenden Monate bewerten die Dienstleistungsunternehmen als freundlich. Fast unverändert zur Vorumfrage erwarten 35 Prozent eine weiter ansteigende, nur sechs sinkende Nachfrage nach Ihren Angeboten. Allerdings deutet sich auf bei den Dienstleistern an, dass sich die Wachstumsgeschwindigkeit verringern wird.

Die positiven Geschäftserwartungen schlagen sich nur noch zu einem Teil in den Investitions- und Beschäftigungsplänen der Dienstleistungsunternehmen nieder. Zwar bleiben die Investitions- und Beschäftigungsplänen beide expansiv ausgerichtet. Im Vergleich zu den Vorumfragen äußern sich die Unternehmen allerdings etwas zurückhaltender. Noch beabsichtigen, 22 Prozent ihre Investitionen am Standort auszuweiten., Im Frühjahr lag der Anteil aber noch bei 29 Prozent.

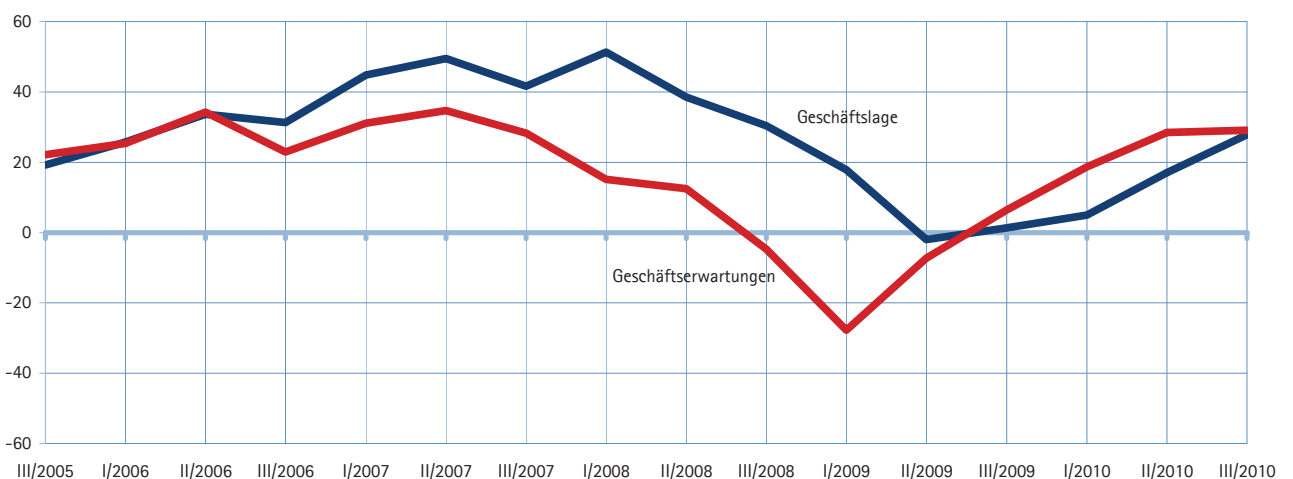
Auch bei einem niedrigeren Expansionstempo bietet der Dienstleistungssektor in der IHK Region Köln weiter gute Beschäftigungschancen. Rund 30 Prozent der befragten Dienstleister sind auf der Suche nach Personal, lediglich rund 15 Prozent planen mit weniger Arbeitskräften.

Geschäftslage und -erwartungen im Verkehr, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Geschäftslage und -erwartungen in der Dienstleistungen, Herbst 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Unter den unternehmensnahen Dienstleistern in der IHK Region hat sich die Stimmung zum Herbst 2010 nochmals leicht verbessert. Von einer verbesserten Geschäftslage berichten vor allem die Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie und die Unternehmensberatungen. Angezogen, wenn auch etwas verhaltener, haben auch die Geschäfte bei den Unternehmen der Bereiche Medien und Werbung.

Die Unternehmen sind zudem weiter optimistisch, dass sich der Aufwärtstrend in den kommenden Monaten fortsetzt. Unverändert zur Vorumfrage gehen über 40 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister von einem weiteren Wachstum in den kommenden Monaten aus. Positiv wirkt sich die wieder bessere Stimmung in der Industrie aus, in deren Folge die unternehmensnahen Dienstleister auf weitere Aufträge hoffen.

Im Vergleich zur Vorumfrage nehmen die Dienstleister ihre Investitionspläne allerdings etwas zurück. Dennoch beabsichtigt weiter mehr als jedes fünfte Unternehmen seine Investitionen am Standort zu erhöhen. Die Beschäftigungspläne fallen dagegen nochmals expansiver aus als noch im Frühjahr. Fast 40 Prozent der Dienstleister planen mit mehr, nur 12 Prozent mit weniger Personal. Allerdings stoßen die Beschäftigungspläne der Dienstleister allmählich an Grenzen. Über 40 Prozent der Unternehmen sehen im Mangel an Fachkräften ein ernstes Hemmnis für ihre Geschäftsentwicklung.

Verbrauchernahe Dienstleistungen

Unter den verbrauchernahen Dienstleistern fällt die Bewertung der Geschäftslage im Vergleich zur Vorumfrage deutlich zurückhaltender aus. Nur noch 27 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als gut, aber auch nur knapp zehn Prozent als schlecht. Im Gegensatz zur Nachfrage nach unternehmensbezogenen Dienstleistungen hat sich die Nachfrage der privaten Haushalte nicht deutlich erhöht.

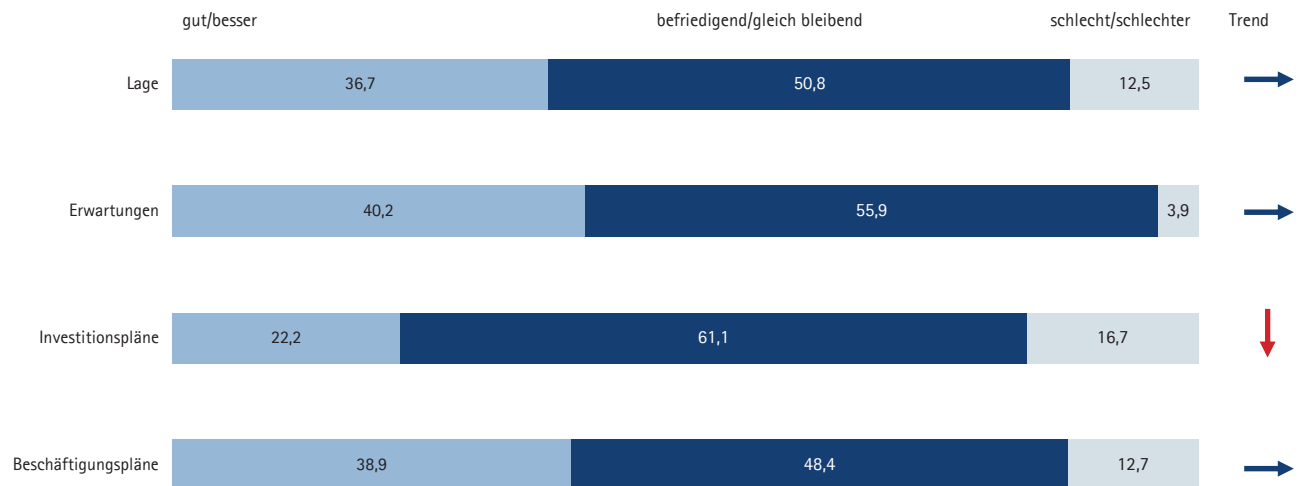
Entsprechend schätzen die personenbezogenen Dienstleister die Aussichten auf die kommenden Monate auch nicht so optimistisch ein. Lediglich 18 Prozent halten eine Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit für wahrscheinlich, aber auch nur knapp zehn Prozent rechnen mit einer Eintrübung. Der überwiegende Teil der befragten Unternehmen erwartet, dass die Nachfrage der privaten Haushalte weiter stabil bleibt.

Gegen eine deutliche Verschlechterung der konjunkturellen Entwicklung bei den verbrauchernahen Dienstleistern spricht zudem, dass die Investitions- und Beschäftigungspläne in der Summe positiv ausgerichtet bleiben. Zwar wollen nicht mehr so viele Unternehmen ihre Investitionen am Standort ausweiten wie noch im Frühjahr, aber immer noch will jedes dritte Unternehmen seinen Standort in der Region ausbauen.

Auch die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt sind weiterhin positiv. Jedes vierte Unternehmen sieht weitere Beschäftigungsperspektiven. Allerdings steht auch bei den verbrauchernahen Dienstleistern der Mangel an Fachkräften als Vorbehalt vor Neueinstellungen.

Konjunkturaussichten bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, Herbst 2010

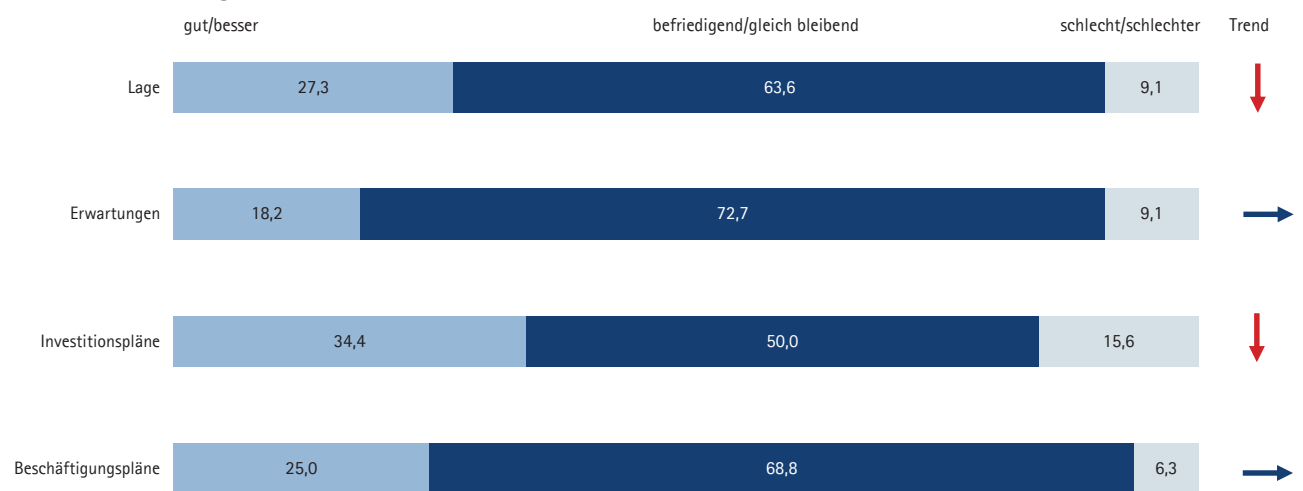
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010. Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 62, 63.1, 69 bis 73, 74.3, 77, 78, 80, 81, 82, 95.1

Konjunkturaussichten bei den verbrauchernahen Dienstleistungen, Herbst 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Herbst 2010. Die verbrauchernahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 90 bis 93, 95.2, 96, 59.14, 75, 79, 85 bis 88

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

www.ihk-koeln.de